

# Himmliche Gedanken



Schwester Gisela über die Kraft, die unsere Natur im Frühling hat

## Regengüsse im Mai verleihen Flügel

**W**illst du größer werden, dann stell dich in den Mairegen!“

Kennen Sie diesen Spruch noch? Ich finde, er trifft es genau: Die Sonne hat mit ihrer Strahlkraft Luft und Regen so schön warm gemacht, dass beides zusammen „Wunder wirkt“ – das Leben wächst und wächst. An den Bäumen kann ich es besonders gut erkennen. So strahlen die Buchenblätter bei uns im Ort mit ihrem frischen Grün wie eine Urlaubslandschaft. Aber ich frage mich auch: Was lässt mich nicht nur körperlich wachsen, sondern innerlich?

Wie bekomme ich mehr Selbstbewusstsein, mehr Freude am Leben? Für mich sind es die Liebe und der Mut, die zusammen ein Feuerwerk entfachen. Habe ich beides, kann ich über Grenzen gehen. Und wer die nie ausprobiert, braucht sich nicht zu wundern, wenn sein Leben immer enger wird. Denken Sie daran – wenn der Mairegen kommt. Herzlichst,

Ihre Schwester Gisela

Die Franziskanerin leitet das „Sinn-Welt-Jordanbad“ in Biberach (BW)



**VEREINT** Andrea Palm-Hensel (42) mit Stella (7). Sie liest ihr oft aus dem Buch vor, das sie schrieb: „Stella – unser Stern aus Indien“ (Kleine Schritte, 9,80 Euro)

Mein Glücksmoment

# „Der Anruf, der mich zur Mutter machte“

**Sie sehnte sich nach einem KIND. Neun künstliche Befruchtungen blieben ohne Erfolg. Dann fuhr sie nach Indien**

**A**neinander gekuschelt sitzen sie auf dem Bett. Die Augen von Andrea Palm-Hensel (42) strahlen voller Glück. Wie lange hat sie darauf gewartet...

Sie war 30, als sie ihren Mann Harald (52) vor zwölf Jahren kennenlernte. Nichts wünschten sie sich schöner als ein Baby. Aber auf natürlichem Wege wollte es einfach nicht klappen. Und: Neun künstliche Befruchtungen blieben ohne Erfolg.

Andrea war 38, als der Traum vom Kind zu platzen drohte. Da hatte sie eine Idee: Warum nicht eines adoptieren – zum

Beispiel aus Indien, wo sie mal einen wunderbaren Urlaub verbrachten? 2005 bewarben sie sich bei einer Vermittlungsagentur. In Rekordzeit erledigten sie den Papierkram und die Übersetzungen. Dann begann das Warten.

Nach neun Monaten kam der Anruf. „Wir wurden gefragt, ob wir uns vorstellen könnten, Eltern eines vierjährigen gehbehinderten Mädchens zu werden, das seit einem

### Ein gehbehindertes Waisenkind

Jahr im Waisenhaus lebte. „Wir konnten – und wie!“

Zwei Wochen später kam das erste Foto mit der Post. „Ein süßes Mädchen auf einer Schaukel schaute mich aus großen schwarzen Augen an. Wir weinten vor Glück.“ Zwölf Wochen später holten sie die Kleine ab. Und Heiligabend kehrten sie heim nach Trier – zu dritt.

Christine Adams



**ERSTES TREFFEN** Noch etwas schüchtern schmiegt sich das Mädchen an seine neue Mama

### Und was war Ihr schönster Augenblick?

#### ► GROSSE GEFÜHLE

Wann machte Ihr Herz das letzte Mal vor Freude einen Sprung? Schicken Sie Ihre Geschichte mit einem Foto von sich an FRAU VON HEUTE, Kennwort „Glücksmomente“, Brieffach 7940, 20350 Hamburg